Rotterdam, den 31. Dez. 1941

Meine Lieben,

Mit Freude haben wir Euren Brief vom ??? erhalten und nehme ich an dass Ihr inzwischen den unsrigen vom 29.Okt. auch empfangen habt. Herzlichen Dank für Eure Glückwünsche die wirklich rechtzeitig eingetroffen sind, denn mein Geburtstag ist erst am 8. Januar.

Ich finde so einen letzten Tag des Jahres ganz gut dazu geeignet Euch zu schreiben. Unwillkürlich denkt man doch einmal zurück an was früher gewesen ist, und dazu gehört ihr wirklich nicht an letzter Stelle. Wir denken so oft an und sprechen über die zusammen verlebten Tage und haben noch immer nicht die Hoffnung aufgegeben diese einmal nachzuholen.

Hoffentlich bringt 1942 uns allen nur Gutes, wir können es wohl gebrauchen und weiter ist das Einzige was wir machen können: abwarten und sehen uns durchzuschlagen. Den Kopf halten wir hoch, davon könnt Ihr versichert sein. Dünner geworden bin auch, ich bin längst keine Konkurrenz mehr von Dir, Annemarie.

Wir sind G.s.D. alle gesund und das ist mit allen Bekannten und Familie der Fall. Wir machen es uns so gemütlich möglich, nur ist es so schrecklich unangenehm dass ich nichts zu tun habe. Das macht einen wirklich nervös. Nächste Woche hoffe ich ein paar Tage auf Reisen zu gehen, u.a. Nach Winschoten, aber das kann ich mir nur so dann und wann leisten. Die Kinder haben momentan Ferien, die Mädchen haben nur einige Stunden pro Tag Schule, aber Mark hat Gelegenheit wie früher weiter zu lernen mit sehr guten Lehrern.

Von Onkel Adolph haben wir auch nichts mehr gehört, wohl hatte Tante Johanna einen Brief von ihm. Von Fritz und Julie erhielten wir Nachricht übers Rote Kreuz. Es geht ihnen gut und sie haben Arbeit.

Und weiter kann ich wirklich nicht viel Besonderes schreiben, zu erzählen gäbe es allerhand, aber Schreiben ist so schwierig.

Lass bald wieder von Euch hören, Viele Grüsse und Küsse,

Euer

Handwritten signature

[Extensive handwritten scribbles and bleed-through from the reverse side of the page, covering the bottom half of the document.]